

RUNDSCHAU



PFINGSTSPIELE THEATERRUNDE MURAU BRILLIERTE!

Interview

**Bürgermeister
im Gespräch**

Seite 2 und 3

VP Frauen

**60 Jahre
Jubiläum**

Seite 4

Gemeinderäte

**Gemeindearbeit
im 1. Halbjahr**

Seite 8

Vereine

**400 Jahre
Bürgergarde**

Seite 11



Im Gespräch mit Bgm. Thomas Kalcher

Herr Bürgermeister, wie sieht ihre Bilanz ein Jahr nach der Gemeinderatswahl aus?

Die positiven Aspekte überwiegen sehr deutlich. Wenn man bedenkt, dass vor rund eineinhalb Jahren noch große Verunsicherung darüber geherrscht hat, ob die neu strukturierte Gemeinde den Herausforderungen stand halten wird, so kann man aus heutiger Sicht doch zu Recht festhalten, dass große Teile der Bevölkerung die Qualität der Gemeindeleistungen in ihren vielfältigen Bereichen sehr positiv beurteilen.

Die Bediensteten der ehemals eigenständigen Gemeinden haben sich arbeitstechnisch und auf kollegialer Ebene sehr schnell zusammengefunden, sodass ich wie gewohnt auf eine professionelle Unterstützung meiner politischen Arbeit auf der Verwaltungsebene setzen konnte. Wir haben darauf aber auch bewusst und konzentriert lange vor dem Fusionstermin hin gearbeitet, was auf das konsensuale Verhältnis zu meinen damaligen Kollegen in Bürgermeisterfunktionen zurückzuführen war.

Wesentlich war aber auch das parteipolitische Verständnis im Vorfeld, das den Weg geebnet hat. Bereits nach eineinhalb Jahren kann ich auf eine lange

Liste von wichtigen Infrastrukturprojekten verweisen, die effizient und zielorientiert abgearbeitet oder in Angriff genommen wurden und werden.

Was sind die weiteren Ziele für Murau? Wie ist ihr Ausblick?

Die Kernaufgabe jeder Gemeinde ist der qualitative Erhalt der Infrastruktur. Da haben wir gerade in den letzten Monaten ordentlich Gas gegeben. Derzeit sind wir gerade dabei, den rechtliche Konsens im Hinblick auf die Wasser- und Abwasserversorgung in peripheren Ortsteilen herzustellen. In den Bereichen Laßnitzbach, Wimml, Grabenberg und Prielwald werden die notwendigen Leitungsnetze und Pumpstationen hergestellt und Objekte angeschlossen. Damit verbunden sind erhebliche Kosten von rund 700 Tsd. Euro.

Wir bemühen uns, das fast 160 Kilometer lange Gemeindegewernetz zu sanieren und zu verbessern.

Wir investieren seit geraumer Zeit viel Denkarbeit in ein neues Bildungsstandortprojekt. Erst vor wenigen Wochen konnte ein gemeinschaftlich mit dem Büro Architekt Paschek und Pädagogen aller (vor-)schulischer Bereiche erarbeitete Plankonzept zur Begutachtung an die Gemeindeent-

wicklungsabteilung übermittelt werden. Sollte nach Prüfung eine positive Stellungnahme erfolgen, können die Finanzierungsgespräche mit unserem Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und den Sprengelmitgliedsgemeinden aufgenommen werden. Ich würde mir eine bauliche Umsetzung ab Sommer kommenden Jahres wünschen, weiß aber, dass der Weg bis dahin noch steinig ist. Schließlich sind bei Umsetzung des Projektes zumindest sieben bis acht Millionen Euro an Kapital erforderlich. Die gute Ausbildung unserer Kinder sollte aber auch durch moderne und gut ausgestattete Unterrichtsstätten gefördert werden.

Letztlich wird auch der Leitbildprozess, der jetzt finalisiert wird, einige Aspekte im Hinblick auf Wirtschaft und Tourismus definieren. Nicht alles neu, aber aktualisiert und mit Sicherheit eine enorme Herausforderung an Stadt und Politik.

Wie würden Sie die Zusammenarbeit im Gemeinderat beschreiben?

Ich bemühe mich um ein gutes Einvernehmen auch mit den Fraktionen der Opposition. Dass es da und dort unterschiedliche Zugänge bei gewissen Themen gibt, liegt in der

Natur der Sache. Aber unser Auftrag ist im Grundsatz, im Interesse der Bevölkerung Zukunftsperspektiven zu fördern oder den dafür erforderlichen Rahmen zu schaffen. Daher habe ich wenig Verständnis dafür, dass oft Zurufe von einzelnen, subjektiv und eigennützig motivierten Mitbürgern von den Oppositionskräften aufgenommen werden, weil man glaubt, damit politisch punkten zu können.

Mein Zugang ist klar: wo individuell geholfen werden kann, soll geholfen werden, wenn man aber glaubt, jedem Wunsch gerecht werden zu können – und das trifft häufig dann zu, wenn es gilt, Förderungen für meist öffentliche Einrichtungen nach oben zu definieren, obwohl schon der laufende Betrieb aus öffentlichen Mitteln finanziert wird – wird man schnell Schiffbruch erleiden.

Eine möglichst klar erkennbare und gerade Linie hat für mich höchste Priorität, ich arbeite ja mit öffentlichen Mitteln, mit denen ich sorgsam und doch impulsgebend umzugehen habe.

Auch wenn Murau nicht zu den großen Gemeinden zählt – mit 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verschiedensten Betriebsteilen und einem Gesamtbudget von rund 20 Millionen



Vernetzungstreffen mit unseren Freunden aus dem Lungau: ähnliche Strukturen und Größen, ähnliche Herausforderungen sind Gegenstand von Überlegungen für die Bildung gemeinsamer Initiativen.



Ein starkes Zeichen regionaler Verbundenheit. Die Leitung der Steiermärkischen Sparkasse hat sich klar für die Stärkung des innerstädtischen Standortes ausgesprochen.



Euro sind wir schon mit einer größeren Firma im Bezirk vergleichbar, hohe Verantwortung meinerseits eingeschlossen. Dazu kommt noch der gemeindeeigene Energieversorgungsbetrieb mit 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einem ähnlich hohen Budget, den ich auch bemüht und verpflichtet bin, aktiv zu begleiten.

Wie läuft es innerhalb des Murauer ÖVP Teams?

Ich darf mit Stolz behaupten, dass ich auf ein Spitzenteam zählen kann. Vielfalt, Kreativität, Fleiß und Freude an der politischen Arbeit des gesamten Teams sind ein unschätzbare Wert, auch das große Vertrauen, dass mir nun seit Jahren entgegen gebracht wird. Das ist für mich Ansporn und Auftrag, das Bestmögliche für Murau zu tun. Die Probleme sind mannigfaltig – schwierige Perspektiven in der Krankenversorgung durch Pensionierungen von verdienten Ärzten und komplexe, durch die Gemeinde nicht beeinflussbare (auch wenn das manche nicht glauben mögen) Strukturen bei Nachbesetzungen. Der dringende Wunsch der Verbesserung zum überregionalen Verkehrsnetz – Stichwort S-Bahn – um damit auch wirtschaftlich und damit arbeitsmarktpolitisch stärker punkten zu können und Vieles mehr.

Dazu brauche im das Team der Murauer ÖVP, dazu brauche ich aber auch Mitstreiter in der Landespartei.

Vieles geht, vieles wieder nicht. Man muss die Dinge nüchtern sehen: überall muss nach wirtschaftlicher Machbarkeit gearbeitet werden. Es ist wie zuhause, wenn ich permanent mehr ausgabe als ich verdiene ist der Crash vorprogrammiert. Daher ist die Möglichkeit, Landesmittel für Projekte an Land zu ziehen, nicht mehr so einfach wie vielleicht noch vor zehn oder zwanzig Jahren.

Wie entspannt man als Bürgermeister?

Entspannt bin ich, wenn ein Projekt positiv abgeschlossen, ausfinanziert und akzeptiert ist. Darüber hinaus gibt es im privaten Bereich doch das eine oder andere Zeitfenster, das genutzt werden kann, auszuspannen, sei es in einer Therme oder einem Kurzurlaub.

Der wesentlichste Faktor, damit ich „rund“ laufe, ist aber die Akzeptanz und Mitwirkung meiner Familie in dem, was ich tue. Ist das nicht gegeben, bist im falschen Geschäft, weil man halt selten „privat“ ist.

Bei mir ist das halt ein bissl Erblast, vom Vater zum Sohne ...



400 Jahre Murauer Bürgergarde: Empfang der Ehrengäste und Formationen anlässlich der Steirischen Kulturgespräche im Hotel Lercher. Bgm. Thomas Kalcher, Patrick Schnabl, Leiter der Kulturabteilung und Gardeobmann Rudi Paschek begrüßten zahlreiche Gäste aus Spanien, Polen, Ungarn, Südtirol und Deutschland.

60 Jahre Frauenbewegung Laßnitz

Das 60jährige Bestandsjubiläum der Frauenbewegung Laßnitz wurde Ende April im Kultur-saal Steirisch Laßnitz mit einem Frühlingsfest gefeiert.

Durch die Gemeindegemeinschaft entstand auch ein Mit-einander der Frauenbewegung Laßnitz-Murau. Die Ortsleiterin Helga Bacher konnte unter den zahlreichen Gästen Bgm. Thomas Kalcher, Abt Benedikt Plank und die zweite Landtags-präsidentin und Landesleiterin der VP Frauen, LAbg. Manuela Khom begrüßen. Ein besonderer Dank für ihren unermüdlichen Einsatz konnte den ehemaligen Ortsleiterinnen der vergangenen 60 Jahre ausgesprochen werden. Höhepunkt des Abends war die FriesacherFrauenZimmerMusi mit ihren volkstümlichen - ka-

barettistischen Liedern und Jodlern. Im Anschluss spielte die heimische Gruppe „Mountainbrass“ und sorgte für einen gemütlichen Ausklang.

Das Publikum wurde mit verschiedensten Knödelgerichten kulinarisch verwöhnt und beim Glückshafen gab es viele tolle Preise zu gewinnen.



Das Team der VP Frauen Laßnitz-Murau.



Helga Bacher mit den ehemaligen Ortsleiterinnen



Allerlei zu gewinnen gab es beim großen Glückshafen

Muttertagsfeier im Elternhaus



Ortsleiterin Helga Bacher und ihre Helferinnen brachten Kuchen und gute Laune mit. Laßnitzer Kinder mit Jürgen Brunner, Ingrid und Andreas Oberweger sorgten für die musikalische Umrahmung.

Fronleichnam in Steirisch Laßnitz



Die Heilige Notburga wurde von den VP Frauen wunderschön geschmückt und von hübschen Mädchen im Trachtengewand bei der Fronleichnamprozession in Steirisch Laßnitz getragen.

„Dabei sein ist alles!“



Unter diesem Motto trafen sich die Mitglieder der Frauenbewegung des Bezirkes beim Gasthof Würschl in Katsch an der Mur. Beim Bezirkskegeln war unsere Ortsgruppe mit zwei Teams vertreten. Bedauerlicherweise hielt sich der Erfolg in diesem Jahr in Grenzen. Dies tat dem Spaß an der Sache jedoch keinen Abbruch - die Teilnehmerinnen waren trotzdem immer guter Laune.

Vize Bgm. Dr. Martin Moser

Ein arbeitsintensives erstes Halbjahr 2016 neigt sich dem Ende zu. Gesellschaftliche Ereignisse, Arbeitssitzungen und erfrischende Diskussionsrunden haben mich und meine Mitstreiter in den letzten Monaten begleitet.

In diesem Zusammenhang macht es eine große Freude, für eine Gemeinde arbeiten zu dürfen, in der die Bevölkerung die Bereitschaft hat, sich in das Gemeindeleben einzubringen. Dadurch wird ein wichtiger Beitrag für ein gutes Miteinander in der Stadtgemeinde Murau geleistet.

Vor wenigen Monaten hatten die Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, an einer Haushaltsbefragung teilzunehmen. Neben tagesaktuellen Themen, wurde die Zufriedenheit mit der Lebensqualität und den wirtschaftlichen Gegebenheiten in unserer Gemeinde abgefragt. Eines steht nach der

Haushaltbefragung fest: Die Gesundheitsversorgung in unserer Gemeinde ist den Bürgerinnen und Bürgern ein besonderes Anliegen.

Nach meiner Ansicht stellt es daher einen Widerspruch dar, wenn einerseits die Lebenserwartung und dadurch die medizinischen Heilbehandlungsbedürfnisse der Bevölkerung stetig ansteigen und andererseits auf den höheren politischen Ebenen im Gesundheitswesen Einsparungen getroffen werden.

Unser wirtschaftliches Umfeld in der Gemeinde wird besonders durch den Tourismus geprägt. Es ist daher erfreulich, dass die Stadtgemeinde Murau im Jahr 2015 ein Nächtigungsplus von 17,12 % verzeichnen konnte, ein Zuwachs von 10.890 Nächtigungen.

Das Engagement der handelnden Personen im Tourismusverband Murau-Kreischberg

hat sich ausgezahlt. Ein besonderer Dank gilt aber auch der Murauer Bevölkerung.

Die in unserer Gemeinde gelebte Gastfreundlichkeit spüren die Urlauber.

Wir sind kontinuierlich bemüht, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Unternehmen in unserer Gemeinde zu verbessern.

Eine besondere Auszeichnung stellt die Wiederverleihung des Gütesiegels „Goldener Boden“ durch die Wirtschaftskammer Steiermark dar.

Dieses Gütesiegel wird nur an wirtschaftsfreundliche Gemeinden verliehen. Ich streite in diesem Zusammenhang jedoch nicht ab, dass wir zukünftig trotzdem vor enormen Herausforderungen stehen.

Vor allem die Abwanderung der Jugend stellt eine volkswirtschaftliche Problematik für den ländlichen Raum dar.



Dass es den Vertretern im Bund und im Land am Problembewusstsein mangelt, ist offenkundig.

Wir haben einen anderen Zugang zu dieser Thematik: Der ländliche Raum stellt das Rückgrat Österreichs dar und schafft ein Fundament für Lebensqualität.

Wir werden daher weiterhin gegenüber unseren politischen Ansprechpartnern die Dringlichkeit der Umsetzung eines Aktionsplanes für die Stärkung des ländlichen Raumes einfordern.

Murauer Stadtwerke schalten ab September 2016 analoge Signale über das Kabel TV-Netz ab

Digitales Fernsehen bietet viele Vorteile und ist heute zum Standard geworden. Digitales Fernsehen bietet scharfe Bilder, sattere Farben, ein Klangerlebnis wie im Kino und eine viel größere Sendervielfalt, da digital weit mehr Programme empfangen werden können. Vor allem aber die HD Sender der einzelnen Programmanbieter können nur digital empfangen werden. Digitales Kabel TV bietet auch zusätzliche Services, wie das EPG (elektronische Programmübersicht), Aufnahme über USB

auf eine externe Festplatte u.v.m. an. Somit ist analoges Fernsehen technisch überholt und nicht mehr zeitgemäß. Daher haben sich die meisten Kabelnetzbetreiber dazu entschlossen, seit März 2016 das Angebot der analogen Programme abzuschalten und nur noch das digitale Sendersignal auszustrahlen.

Umstellungen vornehmen müssen nur jene Haushalte, die entweder einen alten Röhrenfernseher oder einen älteren Flatscreen-TV ohne Digitaltuner

verwenden. Bei solchen Geräten bleiben die Bildschirme nach der Abschaltung nämlich tatsächlich dunkel.

Wenn Sie Kabel-Kunde sind und weniger als 35 Programme auf ihrem TV Gerät empfangen, schauen Sie noch analog. Das bedeutet, dass Sie ab 19.09.2016 auf diesem Gerät keinen Empfang mehr haben. Nur durch den Anschluss eines externen Geräts, oder einem neuen TV-Gerät können die digitalen Programme über Kabel empfangen werden.

„Wer ORF 1 in HD empfängt oder eine Kabelbox besitzt, ist von der Umstellung nicht betroffen.“

In einigen Häusern und Wohnungen können noch sehr alte TV-Verkabelungen vorhanden sein, wo analoges Fernsehen funktioniert, aber digital kein hinreichend guter Empfang möglich ist. In so einem Fall müssen diese alten Kabel und Verteiler vom Eigentümer erneuert werden.

Informationen zu diesen Themen erhalten Sie auf unserer Homepage www.stadtwerke-murau.at, auf dem Regionalsender „murauTV“ oder bei den kompetenten Mitarbeitern der Murauer Stadtwerke.



Bernie Bogensberger GF Stadtparteiobmann



Wer rastet der rostet!
**Seit der letzten
 „Rundschau“ hat sich
 wieder viel getan.**

Nebst den vielen Tätigkeiten der Teilorganisationen hat auch die ÖVP Stadtpartei einiges auf die Beine gestellt.

Am Tag der Arbeit besuchten wir Mitbürger, die für uns an diesem Tag im Einsatz waren.

Mit einem Frühstückssackerl „Danke“ sagen, bei Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeitern von Betrieben und Organisationen die für das Wohl der Allgemeinheit im Einsatz sind, gehört für uns am 1. Mai mittlerweile zur guten Tradition in Murau.

Die traditionelle Familienradtour fiel dieses Jahr buchstäblich ins Wasser, wird aber natürlich im nächsten Jahr wieder stattfinden. Am Karfreitag starteten wir die Osterfest Aktion. 400 Stück Stei-

rische Krenwürsten und mehrere hundert bunte Eier wurden dabei von unseren Gemeindemandataren und Funktionären an MurauerInnen überreicht und viele interessante Gespräche geführt. Stark vertreten, in erster Linie durch Gruppen der Senioren und VP Frauen, waren wir auch beim großen Faschingsumzug durch die Innenstadt.

Aber auch vor den Sommerferien werden wir noch einmal aktiv.

Alle MitbürgerInnen und ganz besonders Kinder und Jugendliche aus allen Ortsteilen laden wir

am Freitag, dem 8. Juli wieder herzlich ein, das „Familienfest“ am Schulschluß in St. Egidii zu besuchen.

Man sieht, neben der vielfältigen Gemeindearbeit unserer Mandatäre ist die Murauer Volkspartei als politische Gruppierung immer bemüht Akzente zu setzen.

Ein herzliches „Danke“ unseren Sponsoren, Unterstützern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement zum Wohle der Bevölkerung in unserer Gemeinde.



EGGER

STEINMETZ • MURAU

03532/2360

info@steinmetz-egger.at



Der Seniorenbund Murau unternahm eine 300 km lange Radtour mit E-Bikes von Murau bis Radkersburg. Trotz teils schlechten Wetters verlief die Radtour erfolgreich. Hagen Murer sorgte für eine gute Organisation und stellte auch seinen Pkw als Begleitfahrzeug zur Verfügung. Unter den Teilnehmern war auch der neue Murauer Bezirksobmann Josef Obergantschnig mit seiner Gattin.

Finanzstadtrat
**ÖAAB Obmann
 Franz Mayrhofer**



**Stimmung und
 Spannung pur...**

...gab es wie jedes Jahr beim ÖAAB Schnapserturnier im Traditionsgasthaus Edith und Ferdl Eichholzer.

Unter der Aufsicht der fachkundigen Jury und dem Verantwortlichen dieses Turniers, ÖAAB Obmann - Finanzstadtrat Franz Mayrhofer, wurde um jedes Bummerl hart gekämpft.

Nach der erlebnisreichen Siegerehrung wurde ausgiebig gefeiert und der Turnierverlauf stundenlang analysiert.

Ein großes „Danke“ an alle Sponsoren die dieses sportliche und gesellschaftliche Highlight Jahr für Jahr unterstützen.



Obmann Finanzchef Franz Mayrhofer mit den stolzen Siegern



**Die Steiermärkische Sparkasse in Murau baut auf
 Regionalität und Stärkung des Standortes am Hauptplatz**



In allen Geldfragen für Sie da:
 Ihr Team der Steiermärkischen Sparkasse in Murau!

Neue Schalteröffnungszeiten:

Montag bis Freitag
 8.30 - 12.30 und 14 - 16 Uhr

Neu: Zwei Kundenparkplätze direkt am Hauptplatz



Steiermärkische
SPARKASSE 
 Was zählt, sind die Menschen.

GR Albin Wölfler Bau, Verkehr, Umwelt, und Liegenschaften



Neben vielen klimatischen Hinweisen ist auch der Beginn reger Bautätigkeiten Hinweis darauf, dass die Sommersaison ins Land gezogen ist. Rundum sind Menschen und Baumaschinen zu beobachten, es wird saniert, renoviert oder neu gebaut. So konnten rechtzeitig zur Eröffnung am 2.7.2016 die letzten Baumaßnahmen am Murauer Fußballplatz abgeschlossen werden. Clubgebäude, Tribüne und Zaun entsprechen



neuesten sporttechnischen Standards, der Rasen wurde generalsaniert, das gesamte Areal ist zu einem „Schmuckkästchen“ geworden. Was zu wünschen bleibt, ist ein Anhalten der sportlichen Erfolge!

Die Kanalanschlüsse Lassnitzbach und in der Lassnitz sind im vollem Gange oder teilweise schon fertig gestellt. Umfangreiche Straßensanierungen an mehreren Stellen im Gemeinde-

gebiet dienen der Verbesserung unserer Verkehrseinrichtungen, beachtliche rund acht Kilometer werden heuer generalsaniert.

Aber auch im privaten Bereich wird spürbar investiert, viele Um- und Neubauten sind im Entstehen. Ein positives Zeichen dafür, dass die BewohnerInnen der Gemeinde auf den Wohn- und Arbeitsstandort Murau setzen! Demnächst in Angriff genommen wird der Neubau der Hagerbrücke, ein auch architektonisch sehr ansprechendes Projekt.

Parallel dazu laufen die Vorarbeiten zur Erstellung des neuen Flächenwidmungsplans und die Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes. Viele GemeindebürgerInnen haben sich dankenswerter Weise aktiv bei Workshops und Veranstaltungen eingebracht. Auch die Planungen für den autofreien Tag im September laufen bereits an, um auch im Hinblick auf Umwelt und Verkehr entsprechende Akzente setzen zu können.

Kurzum: Steter Tropfen höhlt den Stein, Stück für Stück arbeiten wir daran, die Vielzahl der Projekte umzusetzen.

Stadträtin Mag. Ulrike Moder-Högerl Familie & Soziales



Spielnachmittag für Jung und Alt Ende Mai organisierte der Ausschuss für Familie, Soziales und Generationen im Jugend- und Familiengästehaus Murau einen Spielnachmittag für Jung und Alt. Das gemeinsame Spielen stand im Vordergrund. Auf zwölf verschiedenen Spieltischen konnten die Kinder verschiedenste Spiele von SOS Affenalarm über Saubande bis zu Titus Tentakel u.v.m. auspro-



bieren und testen. Unterstützt wurden sie dabei von den Mitgliedern des Ausschusses (GR Stefan Klausinger, GR Johanna Ofner, GR Elisabeth Tockner und GR Ulrike Moder-Högerl) und Senioren aus Murau, die bereits einen Tag zuvor alle Spiele getestet hatten und so-

mit über den Verlauf und vor allem auch die Regeln bestens Bescheid wussten.

Um ca. 15 Uhr lud dann auch noch der Kasperl in den Kinosaal des JUFA Murau ein. Zwischendurch gab es eine kleine Stärkung und danach ging es gleich wieder an die Spiele.

Übrigens: Die Spiele können nunmehr ALLE in der Ludothek in der Stadtbücherei ausborgt werden. Ermöglicht wurde dieser Nachmittag durch die großzügige Unterstützung seitens des Landes Steiermark, Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft.

Die Stolzalpe hat Zukunft!



Unter der Ägide von Frau Primaria Dr. Walpurga Lick – Schiffer wird das medizinische Angebot des LKH Stolzalpe weiter verbessert. Neben dem in höchster Qualität bereits umgesetzten Operationszentrum wird jetzt an der Imple-

mentierung einer zukunftsweisenden Ortho-Rem Einrichtung gearbeitet. Diese stellt eine optimale Ergänzung des vorhandenen medizinischen Angebots dar und sollte demnächst den Probebetrieb aufnehmen mit dem Ziel, Anfang 2017 in Vollbetrieb zu gehen.

Diese österreichweit erste Ortho-Rem Einheit legt den Schwerpunkt auf eine optimale Remobilisation der Patienten nach operativer und auch konservativer orthopädischer Therapie. Da sich

der Anteil älterer Patienten zukünftig deutlich erhöht wird auf die internistische Versorgung im Rahmen der Ortho-Rem größter Wert gelegt. Die Einrichtung sollte dem kompletten Basisangebot einer stationären medizinischen Versorgung entsprechen.

Die Herausforderung der Zukunft liegt auch in der Etablierung neuer Versorgungsformen am Standort LKH Stolzalpe, die die stationären und ambulanten Bereiche verbinden und so den Grundsätzen „Best

Point of Service“ und „One stop Shopping“ in einer optimalen Form entsprechen. Dazu wird die Politik ihren Beitrag leisten müssen.

Mit diesen zukunftssträchtigen Vorhaben wird es auch gelingen, den/die eine/n oder andere/n Kollegen/Kollegin trotz drohendem Ärztemangel für eine Karriere am LKH Stolzalpe zu gewinnen.

Dr. Peter Schmidt
GR Johanna Ofner

Verfahren für Unternehmen vereinfacht

Die Wirtschaftslandesräte haben bei einem Treffen mit Vizekanzler Reinhold Mitterlehner wesentliche Erleichterungen bei Genehmigungsverfahren für Unternehmen vereinbart. Betriebsanlagen mit geringem Gefährdungspotenzial sollen künftig deutlich schneller genehmigt werden, außerdem wird die Freistellung von der gewerberechtlichen Genehmigungspflicht flächenmäßig ausgebaut - künftig sollen diesen Vorteil kleine Einzelhandelsbetriebe bis 400 Quadratmeter Betriebsfläche nutzen können. „Die gefassten Beschlüsse sind ein wichtiges Signal an die heimischen Unternehmen und ein wesentlicher Schritt zu einem spürbaren Abbau von bürokratischen Hürden. Die geplanten Maßnahmen werden den Unternehmen helfen, sich wieder vermehrt auf ihre Kernaufgabe konzentrieren zu können, nämlich zu investieren, damit zu Wachstum zu kommen und Arbeitsplätze schaffen zu können“, so Landesrat Christian Buchmann.

Weiters soll in Zukunft die Bezirkshauptmannschaft bei Genehmigungsverfahren als One-Stop-Shop agieren und das Prinzip „eine Anlaufstelle, ein Bescheid“ umsetzen. Bisher mussten sich Unternehmen für die Genehmigung an die Bau-, Wasser-, Naturschutz- und Gewerbebehörden wenden. Diese Verfahrenskonzentration soll eine Entlastung für alle Bürgerinnen und Bürger bringen.

Vizekanzler Mitterlehner unterzeichnete die Vereinbarung der Landesräte und sagte seine volle Unterstützung bei der Umsetzung zu.



Erleichterung für Unternehmer: LR Christian-Buchman und 2. LT. Präs. Labg. Manuela Khom

Murau kämpft um bessere Verkehrsinfrastruktur

Es wird ein schöner Sommer und ein sonniger Herbst in Murau, das wissen wir jetzt schon.

Warum? Die Murauer Bürgergarde feierte ihr 400. Bestandsjahr, übrigens gemeinsam mit dem Samson – der alte Knabe hat auch schon 270 Jahre auf dem Buckel. Im August eröffnet die Wandelbühne in St. Lambrecht mit dem entzückenden Jugendtheater einen Blick in Grimm's Märchenwelt. Der September macht Murau zum „Land des Lächelns“, wenn die Operette in den AK-Saal bittet. Mit dem 2. Alpe Adria Harmonikawettbewerb spielt im Oktober Neumarkt mit in der oberen

Kulturliga. Und von September bis Oktober startet das Holzwelt-Kulturexperiment „Stubenrein“ – quer durch den Bezirk. Ja, es ist was los bei uns! „Doch da und dort hapert's auch“, wie LAbg. Manuela Khom unumwunden bekennt. Etwa beim Ausbau der Schnellstraße bis Scheifling. Oder beim Bau der Bahn S8 nach Neumarkt, mit Normalspur-Anbindung nach Murau.

„Wir kämpfen unermüdlich dafür“, so Khom, „und auch wenn's eigen klingt, wir nähern uns den Zielen.“ Einen wirklichen Schritt weiter ging es in Sachen Standort-sicherung der Schulen. Stadl-



Ein Jahr Landeshauptmann

Kurzinterview mit Hermann Schützenhöfer

Wie sieht Ihre Bilanz nach 12 Monaten als Landeshauptmann aus?

Man kann sich nicht aussuchen, wann man welche Funktion übernimmt, ich hätte mir einen anderen Start gewünscht, denn dieses Jahr war geprägt von Amokfahrt und Flüchtlingskrise. Aber abseits davon ist auch viel geschehen, laufend wird Reformpotenzial ausgelotet und notwendige Reformen vorbereitet. Wir haben schon einiges erreicht, aber es liegt noch viel Arbeit vor uns.

Was sind Ihre Ziele für die Steiermark?

Das Ziel ist und bleibt die Steiermark an die Spitze zu bringen. Dafür müssen wir die notwendigen Rahmenbedingungen

schaffen. Ich denke da vor allem an die Bereiche Gesundheit und Pflege sowie das Budget. Aber über allem steht die Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes, denn gute und sichere Arbeitsplätze haben oberste Priorität.

Wie kann man den Wirtschaftsstandort attraktivieren?

Mit einem Standortpaket müssen Investitionen angekurbelt und die Bürokratie eingeschränkt werden. Betrieben ist heute für fast alles ein Beauftragter vorgeschrieben, das kann nicht der Weisheit letzter Schluss sein. Es braucht ein Mehr an Eigenverantwortung, ein Weniger an Vorschriften und Bürokratie. Drittens müssen die Lohnnebenkosten gesenkt werden.



LAbg. Manuela Khom: Auch als Präsidentin des Landtages gilt ihr Blick auf die Entwicklung der Region.

Predlitz wird in den Versuch „Bildungscampus“ eingebunden. Das heißt: Kindergarten, Volksschule und Neue Mittelschule werden als

wirtschaftlicher Verband gesehen. Eine erste Maßnahme über den Weg der Wirtschaftlichkeit.

Bedingungen bei Registrierkassenpflicht für Vereine und Betriebe verbessern!

Auf Initiative von ÖVP und SPÖ fordert der Landtag Steiermark die Bundesregierung auf, die derzeit gültigen Umsatzgrenzen bei der Registrierkassenpflicht zu verdoppeln! Vereine wie auch Klein- und Mittelbetriebe sollen entlastet werden.

„Ehrenamtlich Tätige, aber auch vor allem unsere kleinen und mittleren Betriebe dürfen durch die Registrierkassenpflicht nicht in ihrer Arbeit behindert oder gar in ihrer Existenz gefährdet werden. Daher müssen die Grenzen für den Jahresumsatz und die Bargeldeinnahmen, die dafür ausschlaggebend sind, ob eine Registrierkasse zu verwenden ist, entsprechend angehoben werden“, fordert Klubobfrau Barbara Eibinger-Miedl (VP). Konkret fordert der Landtag Steiermark die Landesregierung dazu auf, sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass der Umsatzbetrag, ab dem Betriebe und Vereine unter die Registrierkassenpflicht fallen, auf 30.000 Euro (netto) und die maßgebliche Barumsatzgrenze



auf 15.000 Euro verdoppelt wird. Die derzeitige Regelung sieht vor, dass die Registrierkassenpflicht in Kraft tritt, wenn der jährliche Umsatzbetrag 15.000 Euro netto und gleichzeitig die Barumsätze (inkl. Bankomat- und Kreditkartenzahlungen) den Betrag von 7.500 Euro netto überschreiten.

Gleiches Recht für alle!

Besonders wichtig ist der ÖVP auch, dass die Anhebung der maßgeblichen Grenzen für Vereine und Betriebe gelten muss. „Die Praxis und die zahlreichen Rückmeldungen von Betrieben und Vereinen haben gezeigt, dass diese Umsatzgrenzen zu niedrig angesetzt sind und durch



Klubobfrau Landtagsabgeordnete
MMag. Barbara Eibinger-Miedl

Foto: © Manninger

die Anschaffungs-, Wartungs- und Folgekosten von Registrierkassensystemen zu unverhältnismäßig starken Belastungen führen. Um den vorbildlichen Einsatz unserer vielen Freiwilligen und Ehrenamtlichen aber vor allem auch unserer Betriebe nicht zu gefährden bzw. zusätzlich zu belasten, fordern wir vom Bund diese dringend notwendige Korrektur bei der Registrierkassenpflicht“, begründet Eibinger-Miedl die Initiative.

Der Antrag wurde im Landtag behandelt und auf Initiative der ÖVP beschlossen.

Die Zukunft der Pflege in der Steiermark

Ausgehend von einer insgesamt funktionierenden Versorgung der Steirerinnen und Steirer ist es notwendig die Pflegelandschaft den zukünftigen Erfordernissen rechtzeitig anzupassen.

Die demografische Entwicklung führt zu einer stetigen Zunahme von pflegebedürftigen Menschen. Die optimale und bedarfsgerechte Versorgung dieser ist eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahre. Ziel ist, die bestmögliche Betreuung der Menschen dort zu gewährleisten, wo sie es möchten – so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden. Dies ist die Zielvorgabe für die nächsten Jahre.

Bis zum Jahr 2025 wird ein Anstieg der Pflegegeldbezieher von derzeit ca. 79.000 auf über 93.000 prognostiziert. Derzeit haben wir in der Steiermark einen Anteil von rund 53.000 Personen in der so genannten „informellen Pflege“



Gesundheitslandesrat Mag. Christopher Drexler

Foto: © teresa-rothwangl.com

- ungefähr 2/3 der pflegebedürftigen Menschen erhalten außer dem Pflegegeld keine weitere Hilfestellung durch die öffentliche Hand. Dank des unermüdlichen Einsatzes der Familien – und hier sind es vor allem die Frauen – werden viele fürsorglich und aufopfernd zu Hause gepflegt. An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank allen pflegenden Angehörigen.

Eine zentrale Aufgabe ist die Schaffung von unterstützenden und entlastenden Angeboten für informell Pflegenden. Durch den Ausbau von Kurzzeitpflegeplätzen und teilstationärer Tagesbetreuung möchten wir den prognostizierten Rückgang der informellen Pflege auf der einen und den Anstieg der stationären Langzeitpflege auf der anderen Seite dämpfen. Die mobi-

le Pflege soll im Gegenzug deutlich ausgebaut werden.

Insgesamt geht es um die Sicherstellung einer wohnortnahen, bedarfsgerechten und gleichmäßig zugänglichen Versorgung für alle. Die Versorgung ist an den zu erwartenden Bedarf anzupassen.

Im Bereich der alternativen Wohnformen wird ein massiver Ausbau angestrebt, hier ist Kreativität besonders gefragt.

Zusammenfassend: Die Steirerinnen und Steirer sollen die bestmögliche Pflege dort erhalten wo sie es möchten, und das ist in den eigenen vier Wänden. Der Ausbau der mobilen Dienste, von alternativen Wohnformen, Tageszentren sowie die Einführung eines funktionierenden Case- und Care-Managements haben oberste Priorität. So ist nicht das Altern das Problem unserer Zeit, sondern unsere Einstellung dazu und unsere Fähigkeit kreative Lösungen zu finden.

400 Jahre Murauer Bürgergarde ...es war ein tolles Fest!

1100 Uniformierte beteiligten sich an den Feierlichkeiten. Mit dabei: Bänderhutfrauen und Prangerschützen, der Kameradschaftsbund u. die Musikkapellen aus Steirisch Laßnitz u. Murau.



JANOS FAR
8850 MURAU
TEL. 03532/3339

RESTAURANT & PIZZERIA
Platschirsch

SCHUHHAUS
SCHWAIGER
MURAU TAMSWEG
www.schwaiger-schuhe.at

GR Helmut FöbI, MBA Sport, Vereine und Veranstaltungen



Stellvertretend für die vielen Vereinsveranstaltungen in Murau möchte ich einige kurz hervorheben: Es gab eine Wintersaison mit schwierigsten Schneesverhältnissen. Trotzdem konnten auf der Loipe beim Weirerteich tolle Veranstaltungen in Langlauf und Biathlon (Sumi-Cup) durchgeführt werden. Aber es wurden auch Veranstaltungen wie „LaTuSch“ (Union Landesjugendwettkämpfe in LeichtAthletik, Turnen,

der 1. Gemeindegeschichtstag auf der Frauenalpe trotz schwieriger Schneesverhältnisse organisiert und durchgeführt, auch eine Fahrradboje stand auf dem Programm. Nachdem das Sportstadion nunmehr fertiggestellt wurde, wird eine Eröffnungsfeier mit einem Tag der offenen Tür organisiert. Die Highlights sind



Schwimmen) und ein Raketlonbewerb in der Tennishalle Murau durchgeführt. Es gab die Neugründung des 74. Vereines in der Gemeinde Murau. Wir dürfen den Verein „Die Stolzalpe bewegt“ unter Obmann Dr. Richard Högler herzlich begrüßen. Es werden Trainings in verschiedensten Formen beim alpinen Bewegungsparcours LKH

auf jeden Fall die Begegnungen SVU Murau gegen GAK und dem Bundesligist Wolfsburger AC gegen Kapfenberg. Passend mit Ferienbeginn haben wir für unsere Kinder und Jugendlichen wieder den „Kindersommer 2016“ mit einem abwechslungsreichen Programm gestaltet und auch die Wildwasser Junioren EM soll von 20. bis



Stolzalpe, sowie Kräuterwanderungen angeboten. In diesem Zusammenhang möchte ich die Gelegenheit nutzen um mich bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern in allen Vereinen ganz herzlich für deren Einsatz zu bedanken. Seitens des Ausschusses wurde

24. Juli 2016 in Murau ausgetragen werden. Ich wünsche allen Vereinen viel Erfolg und Spaß bei ihren Veranstaltungen und bitte die Bevölkerung und unsere Gäste vom großen Angebot regen Gebrauch zu machen.

GR Josef Lindner Landwirtschaft, Forst, Jagd u. Gde-Wegenetz



Bis zum heutigen Tag kann der Ausschuss für Landwirtschaft, Forst, Jagd und Gemeindegewegenetz schon auf ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Einiges wurde im Ausschuss erarbeitet, und dann im Gemeinderat beschlossen. Für das Jahr 2015 konnte 72 landwirtschaftlichen Betrieben mit 858 weiblichen Rindern, 2 Pferden und 11 Schweinen eine „Tierförderung NEU“ (Besamungszuschuss) ausbezahlt werden.

Im Dezember 2015 wurde auch der Aufteilungsentwurf für den Jagdpachtschilling für folgende Jagdgesellschaften im Gemeinderat beschlossen und an die Grundbesitzer ausbezahlt: Murau, Laßnitz-Lambrecht, Laßnitz-Murau, Laßnitz-Wimmel, St. Egidii-Probst, Stolzalpe und Triebendorf. In den Wintermonaten konnten die Holzschlägerarbeiten von rund 2400 fm durchgeführt werden. Dafür bin ich mit Herrn Oberweger die Reviere begangen.

Das Rundholz wurde an die Firmen Holzer KG in Laßnitz,

Sägewerk Graggaber in Tamsweg, Sägewerk Lercher in Teufenbach und Papierholz Austria in Wolfsberg verkauft.

Die Schlägerarbeiten wurden von Egger Josef, Fussi Robert, Knapp Hannes und der Firma Lick Rudolf durchgeführt. Weiters wurden die Preise für Brennholz und Bauholz sowie die Brennholzablässe den Erzeugungskosten für die Servitutholzbezieher für 2016 angepasst.

Über die Sommermonate werden wieder zahlreiche Maßnahmen zur Instandhaltung und Verbesserung des Gemeindegewegenetzes getroffen. Zahlreiche Arbeiten wie Reinigen der Durchlässe, Spitzgräben, Spulen, Schlaglöcher und Bankette auffüllen wurden bereits durchgeführt. Weiters sind auch einige Straßenteilstücke für Asphaltierungen besichtigt worden.

Die Straßen und Hofzufahrtswege sind mir ein großes Anliegen, denn sie sind eine wichtige Lebensader unserer ländlichen Bevölkerung.



Wir gratulieren...



...dem Gentechnikfrei Pionier, Bäcker- und Müllermeister Karl Hager, ihm wurde im Zuge des „International GMO-free Labeling Conference“ Kongresses in Wien eine große Anerkennungsauszeichnung für die langjährige Produktion von gentechnikfreien Produkten zuteil. Bundesminister Andrä Rupprechter und Karl Hager sind sich einig: „Die ÖsterreicherInnen wollen keine gentechnisch veränderten Produkte!“



...Wolfgang Atzenhofer und allen Beteiligten zu den grandiosen Pfingstspielen.



... Dr. Gopi Krishen Kaul zur Verleihung des Berufstitels „Medizinalrat“.



...unserer Stadtfeuerwehr zur Auszeichnung „Beliebteste Feuerwehr“ der Bezirke Murau und Murtal.



...an Stadtpartei-Vorstandsmitglied Mag. Armin Bacher zur Absolvierung der Wirtschaftsbund Kaderschmiede.



...dem souveränen Meister der Unterliga Nord B und Oberliga Aufsteiger SVU Murau mit dem Star-Coach Mag. Günther Tragner und Manager Werner Palli.



...Primaria Dr. Burgi Lick-Schiffer und DL Dr. Sven Ziegler sowie dem gesamten Team des LKH Stolzalpe zur Eröffnung des neuen OP-Zentrums.

SALON MILDNER
DAMEN & HERRENFRISEUR
8850 MURAU - LICHTENSTEINSTRASSE - TELEFON 03532/2279



SOMMER
IT SOLUTIONS

BAU:KULTUR:GmbH
ARCHITEKTUR
www.paschek.cc

Mosaik



Eröffnung des neuen Lehrlingshauses in der Landesberufsschule Murau



Bezirks-Bgm. Thomas Kalcher und Bgm. Kollegen aus dem Bezirk besprachen mit LH Hermann Schützenhöfer Gemeinde u. Bezirksprojekte



Feierliche Eröffnung der neu umgebauten Filiale der Steiermärkischen Sparkasse am Murauer Hauptplatz.

Golfclub Murau - Kreischberg „Golf Startpaket“ um € 380.-!



So günstig war der Einstieg in den Golfsport noch nie! Um 380.- Euro erhalten Sie

* Platzreife Kurs

Im Rahmen des Platzreife Kurse werden die wichtigsten Grundlagen des Golfsports vermittelt: Die Ausrüstung und die Bälle während dieser Zeit werden kostenlos zur Verfügung gestellt!

* Freies Spielrecht in der ersten Saison

So haben Sie ausreichend Gelegenheit, den Golfsport kennen zu lernen!

* Golf - Leihset

Für die erste Saison erhalten Sie im Rahmen des „Startpaketes“ auch ein komplettes Golfset!

Und das alles nur um € 380.-, für Saisonkarteninhaber Kreischberg sogar nur € 280.-! Golf hat sich mittlerweile vom Preis-Leistungsverhältnis und von der Anzahl der möglichen Spieltage pro Jahr wirklich zu einem preiswerten Hobby entwickelt - lassen Sie sich überraschen!

Die nächsten Platzreife Termine: Freitag, 8. bis Sonntag, 10. Juli
Freitag, 12. bis Sonntag, 14. August

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
Tel. 03537 22221
e-mail: golf@kreischberg.at;
www.golf-murau-kreischberg.at



Murauer Bier...
...die neue Werbelinie?! ;)



Neu formiert und mit innovativen Projekten „bewaffnet“ präsentiert sich die Junge Wirtschaft, Angela Schrefl und Michi Hebenstreit sind mit von der Partie.

WIR SCHENKEN IHNEN KEINE SORGEN

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Versicherungsagentur
Lankmaier & Würger GmbH
8850 Murau, Friesacherstr. 8
Generalagentur der Oberösterreichischen
Versicherung AG, GISA Zahl 20629403



Mario Würger



Zeiringer

IHR NATURINSTALLATEUR

ÖVP Senioren besuchten die Voestalpine Stahlwelt

50 Personen des Seniorenbundes Murau besuchten die Voestalpine Stahlwelt in Linz und erhielten dort in Rahmen einer Führung einen Überblick über das renommierte österreichische Stahlwerk, das weltweit Stahl fertigt, verarbeitet und hochwertige Produkte entwickelt.

Die Palette reicht vom Essbesteck bis zur Raumfähre. Den Besuchern wurde in der „Erlebniswelt“ mit 80 großen Stahlkugeln mit einem Durchmesser von 2,5 Meter eindrucksvoll Einblicke in die Welt des Stahls gewährt.

Darnach besichtigten die Senioren im Augustiner-Chorherrenstift St. Florian nicht nur die Stiftsbasilika, die repräsentativen Räume, wie die Bibliothek, die Altdorfgalerie, den Mar-



morsaal und die prunkvollen Kaiserzimmer, sondern auch die Beisetzungstätte des Anton Bruckner in der Unterkirche (Beinhaus). Schließlich durfte bei einer Wachaureise auch ein Heurigenbesuch in Spitz nicht fehlen.

Im Marillenhof Kausl gab es ein Genusserebnis mit Kostproben von Marillen in verschiedensten Formen, so auch in flüssiger Form.

In diesem Marillenhof werden alljährlich 26 Tonnen Marillen verarbeitet.

Den Abschluss der Reise bildete der Besuch der vom Verein Arche Noah geführten Schaugärtnerei in Schiltern bei Langenlois. Hier werden zur Erhaltung der Vielfalt alte Gemüsesorten gezogen und produziert.

Wolfgang Wieland

Gesundheit ist Thema Nummer 1 bei den Senioren



Jeweils am ersten Dienstag im Monat gibt es von 9.00 – 12.00 Uhr in der Bezirkshauptmannschaft Murau einen Sprechtag zu den Themen Gesundheitsversorgung, Pflege und Soziales sowie Gesundheitsförderung und Prävention.

Mitglieder des Seniorenbundes Murau nahmen anlässlich der Eröffnung der neuen Operationssäle am „Tag der offenen Tür“ an einer Führung durch das LKH Stolzalpe teil.

Sie erhielten bei diesem Anlass auch entsprechende Erklärungen. Weiters besuchten sie in der Gesundheitswerkstätte Stolzalpe Vorträge zu den Themen Pflegeberuf, Sturz und Prophylaxe im Alter, Aromapflege als ergänzender Ansatz in der Pflege und Informationen zur Pflege und Soziales im Gesundheitszentrum Stolzalpe.

Wolfgang Wieland

Josef „Sepp“ Obergantschnig ist neuer ÖVP Seniorenbund Bezirksobmann



Als Murauer Urgestein war er von 1972 bis 2005 Chef des Innenstadt Kaufhauses in der Anna Neumannstrasse und bis vor kurzem im Textil-Gremium für die Aus- und Fortbildung von Lehrlingen tätig.

Die 2.Lt Präs. LAbg. Manuela Khom gratuliert Josef Obergantschnig zur neuen Funktion.



Stets ein volles Haus wenn der ÖVP Seniorenbund feiert.



Einladung zum Familienfest

Freitag, 8. Juli

ab 15.00 Uhr

Kinderspielplatz in St. Egidi



Getränke, Gegrilltes,
Kaffee und Kuchen
warten auf euch.



**Gratis Eis
für alle Kinder**

Viele Sachpreise
zu gewinnen!
Schätzspiel für
Groß und Klein!

Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung in der Tiefgarage
neben dem Kinderspielplatz statt.

Bürgermeister Thomas Kalcher, Vize Bürgermeister Martin Moser
und das Team der ÖVP Murau freuen sich, mit euch
einen lustigen Nachmittag zu verbringen.

